



b.com/Terorspatz: Der Satanspakt

Der deutsch-sowjetische Nichtangriffspakt oder auch Molotow-Ribbentrop-Pakt, wurde am 24. August 1939 mit dem Datum vom 23. August in Moskau geschlossen. Joachim von Ribbentrop (Reichsaußenminister) und Wjatscheslaw Molotow (Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten) unterzeichneten den „Freundschaftsvertrag“ in Anwesenheit von Josef Stalin.

Die sowjetische Außenpolitik der dreißiger Jahre hat der historischen Forschung seit Jahrzehnten Rätsel aufgegeben, darum erfolgte auch jüngst wieder der russische Vorstoß in dieser Richtung eine Revision dieses Vertrages vorzunehmen.

Der Kommunismus war in den dreißiger Jahren noch nicht so gefestigt und es bedurfte daher einer Phase des „Aufbaus des Sozialismus im eigenen Land“, die Etablierung der Macht war zwar durch Geheimdienst, Polizei und Militär gewährleistet, doch die Bevölkerung war noch nicht in diesem Maße in die Kollektivierung eingebunden. Die Priorität zur Absicherung des Erreichten durch bilaterale Nichtangriffsvereinbarungen ermöglichte den Machthabern, ihren Einfluss weiter und tiefer auszubauen.

Die innere Kollektivierung und Industrialisierung wurden durch eine Diplomatie der äußeren Absicherung abgeschirmt, der Sprung nach vorne war das Hauptziel. Hauptziel der Kommunisten war die vollständige Durchdringung aller Lebensbereiche und der Aufbau des Landes.

Doch die Sowjetunion spielte eine Doppelstrategie, zulange war sie im Schatten der Machtspiel großen europäischen Mächte. Die Versäumnisse der vergangenen Jahre wurden nun 1939 erkannt, zu viele Zugeständnisse waren dem deutschen Diktator von den Appeaser zugestanden worden, doch nun begann der Wettstreit um Bündnisse.

Die deutsche Seite, der Schwung Hitlers und die konservative Haltung der „Westmächte“ machten erst einen Erfolg Hitlers möglich, das Zögern Englands, die teils überhebliche Haltung Frankreichs, das in seinem Glauben an die Unbesiegbarkeit durch die Maginot-Linie in einer trügerischen Sicherheit gewiegt wurde und die heimlichen Großmachtsträume von Polen sind in dieser Epoche wichtige Ecksteine um diese gegebene Situation zu verstehen.

Polen wurde durch Ribbentrop im Frühjahr 1939 eine Verlängerung der Vereinbarungen auf 25 Jahre in Aussicht gestellt, wenn die Danziger Frage geklärt würde. Danzig war für Polen eine Art Symbol und nichts weiter. Deutschland bzw. Hitlers Bestreben war die Polen für einen „Antikominternpakt“ zu gewinnen, zugleich wurde die Forderung auf eine extraterritoriale Verkehrsstrecke durch den polnischen Korridor erhoben. Die Anbindung Ostpreußens an das Reich und somit die ersten Schritte in Richtung Lebensraum waren das Ziel.

Frankreich startete im April 1939 einen Versuch, die Sowjetunion in ein kollektives Sicherheitssystem einzubinden, um Deutschland in eine Umklammerung zu zwingen, dennoch herrschte ein gegenseitiges Misstrauen, einerseits die Vorbehalte der „bürgerlichen Welt“ gegenüber dem „Land der Weltrevolution“!

Diese Doppelverhandlungen hatten vielleicht das Ziel, sich aus dem kommenden Konflikten zwischen den Alliierten und dem Reich herauszuhalten, vielleicht sogar diesen zu fördern, um am Ende dieses Krieges in ein erschöpftes Europa die Fackel der Revolution zu tragen.



Die ersten Verhandlungen der Sowjetunion mit Deutschland erfolgten nach der Rede Stalins vom 10. März und der Grundstein für den Pakt wurde gelegt. Ab diesem Zeitpunkt trat man mehrmals an die Reichsregierung heran um eine Neuregelung der Beziehungen zu erreichen.

Ideologische Meinungsverschiedenheiten, so ließ man verlauten „brauchten ... nicht zu stören“ und Moskau ersetzte den langjährigen Außenminister Litwinow durch Molotow. Litwinow war ein westlich orientierter Jude und Moskau ließ in Berlin anfragen, ob dieser Wechsel die deutsche Haltung positiv beeinflussen könnte.

Keinesfalls dürfen wir uns der Annahme hingeben, dass den Sowjetführern die Ziele des Nationalsozialismus verborgen geblieben sind, die Ausdehnung des Reiches in den Osten auf Kosten von Russland „Der große Krieg im Osten!“. Der Kampf gegen den Bolschewismus, war eine der Kernaussagen Hitlers, das Thema seiner politischen Laufbahn.... nicht umsonst hat Hitler immer wieder von „einer niemals zu überbrückenden Weltentfernung“ zwischen Nationalsozialismus und Kommunismus gesprochen.

Ab 10. März änderte sich die Haltung. Hitler befürwortete zwar die Annäherung bzw. die Verhandlungen, doch schwankte er in den folgenden Monaten immer wieder und ließ mehrmals die Kontakte abbrechen.

Hier darf angemerkt werden, dass der Bündnispartner Italien laut Ciano noch nicht in der Lage war einen europäischen Konflikt mitzugehen und es eine „vier bis fünfjährige Friedensphase“ benötigt um das Militär ausreichend zu Rüsten.

Das Verhalten Englands, die gezeigte kalte Schulter, die taktischen Möglichkeiten eines derartigen Paktes mit den roten und vor allem die Erfahrungen aus dem „Zweifronten Krieg“ aus dem I. Weltkrieg, ließen nun Hitler alle seine Ressentiments überwinden und der Pakt wurde vorangetrieben. Der Kampf gegen den Weltsozialismus war nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben.

Es war ein „Pakt mit Satan, um den Teufel auszutreiben“ so Hitler im kleinen Kreis, er ging sogar soweit einem ausländischen Besucher mit aller Offenheit zu erklären „Alles was ich unternehme, ist gegen Russland gerichtet, wenn der Westen zu dumm und zu blind ist, um dies zu begreifen, werde ich gezwungen sein, mich mit den Russen zu verständigen, den Westen zu schlagen und dann nach seiner Niederlage mich mit meinen versammelten Kräften gegen die Sowjetunion zu wenden!“

Dieser Pakt mit einem geheimen Zusatzprotokoll (von der Sowjetunion bis 1989 verleugnet), garantierte dem deutschen Reich die Neutralität der Sowjetunion bei kriegerischen Auseinandersetzungen mit Polen und den Westmächten, und als Gegenleistung wurden die territorialen Forderungen der Sowjets erfüllt.

Was immer die sowjetische Rechtfertigung zu diesem Pakt war, es war nichts weiter als die realpolitische Tatsache, dass die Weltrevolution, ohne Rücksicht auf ideologische Beweggründe, ihren Herrschaftsanspruch erweitern wollte.

Frieden und Handel mit Waren zwischen zwei Mächten, Außenpolitik mit dem Ziel der „kollektiven Sicherheit“ oder doch nur Kumpanei zweier Diktatoren?

Ribbentrop berichtete später über den freundschaftlichen Verlauf und Molotow und Stalin seien „sehr nett“ gewesen, und er habe sich „in ihrer Mitte gefühlt wie unter alten Parteigenossen!“



Stalin brachte spontan einen Trinkspruch aus, auf den Führer „Ich weiß, wie sehr das deutsche Volk seinen Führer liebt, ich möchte deshalb auf seine Gesundheit trinken!“

Was am 24. August als Meldung um die Welt ging, war nur der öffentliche und harmlose Teil der Vereinbarung, das Deutsche Reich und die Sowjetunion verpflichteten sich auf 10 Jahre zur friedlichen Lösung zwischenstaatlichen Konflikte und zur Neutralität im Kriegsfall.

Mit der Unterschrift unter den „Satanspakt“ gab Stalin dem Reich die Möglichkeit für den „Fall Weiß“ und für den Beginn des Zweiten Weltkrieges.

Anmerkung

TS, geschuldet dem Zeitdruck und aufgrund des umfangreichen historischen Geschehens, hab ich mir erlaubt nur einen kleinen und informativen Überblick zu schreiben. Ergänzende und vertiefende Anregungen von Seiten unserer Leser sind erwünscht und werden gerne von meiner Seite beantwortet.